

Like a dream

Fan Fiction mit der Band Sunrise Avenue

Von abgemeldet

Kapitel 45:

Mir stiegen die Tränen in die Augen und ich weinte bitterlich. Ich hatte keine Ahnung, was er von mir wollte. Sein Griff um meinen Arm wurde stärker, so dass ich schon Schmerzen hatte und alles betteln, dass er mich los lässt, half nichts. Ich ahnte langsam wohin er mich zerrte. Ich sah einen Notausgang und mir war klar, dass wenn er es schafft, mich da raus zu zerren, mir niemand mehr helfen kann. Es kam eine kleine Pause zwischen zwei Songs, die ich nutzte. „Samuuuuuuu! HilfeeEEEEEE!“ Ich schrie so laut ich konnte. Ich hatte die Hoffnung schon aufgegeben, dass er mich hören konnte, aber da hörte ich ihn und auch die anderen schon wild rumschreien. „Nicole!“ „Lass sie los!“ „Nimm deine Finger von meiner Freundin!“ Erschrocken drehte der widerliche Typ sich um und ließ mich sofort los. Samu kam angerannt und haute ihm mit der Faust mitten ins Gesicht und Jukka nahm mich an die Seite. „Du Schwein! Ich mach dich fertig!“ brüllte Samu rum. Janne, Sami und Raul hielten ihn mit Mühe zurück. „Was ist denn hier los?“ Zwei Securitys kamen um die Ecke und ich schilderte ihnen kurz und unter Tränen was passiert war. Samu nahm mich in den Arm, während einer der beiden Securitys den Typ festhielt und der andere die Polizei verständigte. Dann kam noch der Chef des Clubs und brachte mich und die Jungs in sein Büro, wo wir auf die Polizei warteten.

Etwa 1 Stunde später waren wir endlich wieder bei Samu zu Hause. Die anderen 4 waren auch nach Hause gegangen. „Es tut mir so leid, was da passiert ist Süße“ sagte Samu mit Tränen in den Augen. „Du kannst da doch nichts für. Der Typ war ein Wahnsinniger und sitzt jetzt in einer Zelle, wo er hingehört. Es konnte keiner von uns wissen, dass sich da ein Triebtäter rum treibt.“ Er nickte und nahm mich feste in den Arm. „Komm, lass uns schlafen gehen. Du bist total fertig und ich auch.“ Ich nickte und wir machten uns fürs Bett fertig. In meinem Arm schlief er schnell ein. Es tat gut Samu neben mir zu spüren und seine leisen Atemzüge zu hören. Eine Weile lag ich noch wach und schlief dann, eng an Samu gekuschelt, ein.